

Meine Gedichte

Von PK-Hikari-to-Kage

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Siehst du, Hörst du?	2
Kapitel 2: Frühling, ich will erwachen	3
Kapitel 3: Vermissen	4
Kapitel 4: Andere und ich	5
Kapitel 5: Still und Stumm	6
Kapitel 6: Erotische Nacht	7
Kapitel 7: Dank	8
Kapitel 8: Hi ^^	9
Kapitel 9: Ewigkeit	10
Kapitel 10: Ja und Amen	11

Kapitel 1: Siehst du, Hörst du?

Siehst du mein Weinen,
hinter dem fröhlichem Erscheinen?
Hörst du mein Klagen,
verteilt in vielen dummen Sagen?
Siehst du meine Lasten,
die tief versteckt in mir Rasten?
Hörst du meine Schreie,
weit in der hintersten Reie?
Siehst du mein Leiden,
oder versuchst du dies zu meiden?

Fällst du auf die Fassade rein,
oder blickst du tiefer hinein?

Kapitel 2: Frühling, ich will erwachen

Ach, der Frühling ist so angenehm
man kann die Natur aufblühen sehen

und auch mein Geist ist davon berührt
ist ganz von euch Engeln verführt

Ja sie ist vorbei die Winterskühle
und ich habe schon längst wieder Frühlingsgefühle

Nun rufe ich diese Reime in die Welt
in der Hoffnung dass sie jemand besonderes erhält

Mein Herz will auch aufblühen
doch scheitert es an jene Mühen

Was diesem Herz noch fehlt ist die Kraft
die mir nur eure Liebe beschafft

Ich will raus aus der Winterstarre
in der ich schon seit Jahren verharre

Es tut mir leid ich will euch nicht nerven
doch es wäre so wunderbar,
würdet ihr doch mal einen freundlichen Blick auf mir werfen
glaubt mir das ist war

Kapitel 3: Vermissen

Schon so lange nicht mehr gesehen
sehe dein Bild in meinem Geist
langsam im Schwarzen untergehen
das ist nicht leicht wie du weißt
sehe dein Anglitz im Winde verwehen
ich denke du weißt was das heißt
ich will dich endlich wiedersehen

Kapitel 4: Andere und ich

Andere haben Spass
Ich empfinde nurnoch Hass

Andere machen vieles gemeinsam
Ich dagegen bin immer einsam

Andere sind mit vielen Freunden vernetzt
Ich bin dafür tief in meinem Herzen verletzt

Andere bieten sich gegenseitig die Rettung
Ich bleibe allein mit meiner Verzweiflung

Andere merken nicht das ich fehle
Ich empfinde ein ritzen in der Seele

Schon bald wird der Tod meine Seele zereißten
Ich weiß die anderen werden es gut heißen

Kapitel 5: Still und Stumm

Ich bin so still,
ich weiß nicht was ich will.
Ich bin so stumm
und fühle mich so dumm.

Ich kann nichts sagen,
ich möchte es auch garnicht waagen.
Ich kann nichts machen
und schon lange nicht mehr lachen.

Ich wäre gerne mehr am reden,
ich hätte gerne themen für jeden.
Ich wäre gerne aufregender
und auch sehr viel lebendiger.

Ich will viel offener sein,
ich fände das sehr fein.
Ich will viel erzählen können
und es auch allen Stillen gönnen.

Doch nun weiß ich ja was ich denn will,
drum bin ich ab jetzt auch nicht mehr still. ^^

Kapitel 6: Erotische Nacht

Ich höre den Wind durch das Fenster blasen
Sehe dich auf meinem Bette liegen
Mein Herz beginnt vor begierde zu Rasen
Ich merke dein Verstand beginnt vor Lust zu verfliegen

Ich spüre eine Erregung in mir
Spüre die Feuchtigkeit auf deiner Haut
Ebenso merk ich die Erregung in dir
Und höre, du atmest laut

Wir beide wissen was gleich geschied
Du entreist mir die Kleider und wirfst mich hin
Du greifst nach mein heisses Glied
Und ich weiß alles läuft nach unserem Sinn

Jetzt setzt du dich langsam auf mich drauf
Alles get wie von selbst, geht ganz ganz leicht
Mein Blut kocht und meine Sinne sind messer scharf
Unser Sex nimmt weiter seinen lauf
Nun ist es soweit der höhepunkt ist erereicht
Jetzt haben wir beide erstmal guten Schlaf

Kapitel 7: Dank

Jch will dir was sagen
es liegt mir schwer im Magen
kann meine worte kaum erfassen
doch etwas muss ich rauslassen
es war nähmlich echt nett von dir
darum lass ich dir ein dickes Dankeschön hier ^^

Kapitel 8: Hi ^^

Wie gehts
und wie stehts?
Bist du gut drauf,
ist alles gut im Lauf?
Läuft etwas mal nicht gut,
verlier nicht gleich den Mut.
Schließlich mus es immer weitergehn,
das wird schon, du wirst sehn.
Aber vielleicht muss ich dir das nicht sagen,
vielleicht hast du auch grad nichts zu klagen.

Und hast du dies gelesen, von Kopf bis Fuß,
merkst du sicher, ich sand dir bloß einen Gruß. ^^

Kapitel 9: Ewigkeit

Der Sand zerfällt im Glas der Zeit
Doch ich scheine Stillzustehen
Schwarze Blume, blüht für die Ewigkeit
Unendliche Wege werde ich gehen

Meine Liebe, sie besteht ewiglich
Doch ihre erhöhrer werden verbleichen
Genau davor fürchte ich mich
Schon bald umgeben mich nurnoch Leichen

Der ewige Weg, den ich beschreite
ist sowohl Ziellos also auch schwer
Wie Seelenlos, den Blick in die weite
irre ich in dieser Welt umher

Anfangs schien es wie ein Segen
Doch nun da dies als Fluch an mich nagt
Wünschte ich, ich könnte mich niederlegen
für ewig in mein eigenes kaltes Grab

Kapitel 10: Ja und Amen

Stimme alles und jedem zu
Habe Angst keine Sympathie mehr zu ernten
Unter Stress komm ich dadurch in nu
Vernahm nicht wie sie meine Würde entfernten

Fühle mich wie ausgebrannt
Weiß wirklich kein Ausweg mehr
Währe am liebsten weggerannt
Doch hänge an der Annerkennung sehr

Aber bald wird er mich übermannen
Der Drang nur für mich da zusein
Doch dann ziehen alle von dannen
Und ich bin ganz allein

Einsam frage ich dann
Was währe richtig gewesen
Manchmal Ja, manchmal Nein?
Wie entscheide ich wann?
Kann man es aus dem Herzen lesen?
Ist mein Gefühl überhaupt noch rein?
Wie befreie ich mich aus diesem Bann?
Wie entdecke ich mein Wesen?
Können Ego und Altru auch vereint sein?

Ich sage: "Ja und Amen"